Stuttgarter Gewerbeblatt.

Handdresch-Maschinen der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von fl. 105. an empfehlen unter **3jähriger Garantie** und **14tägigen Probezeit**

Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Schorndorf.
Das Feuerpiket bilden:
a) I. Zug, Steiger, Obmann Häberle,
b) 3. Zug, Einreißmannschaft, Obmann Baun, Wilhelm,
c) VIII. Zug, Spritze Nr. 4, Obmann Buchhalter.
Das Commando.

Schorndorf.
Großer Ausverkauf
von reinem **Ungar-Schweineschmalz**, an Güte und Geschmack dem Gänseschmalz ähnlich, wobei ich für sehr gute reine Waare Garantie leiste.
1 Pfund 20 kr.
bei 10 Pfund 19 kr.
bei 25 Pfund 18 kr.
bei Originalfaß 17 kr.
Prima **Kernseife**, 1/1 12 kr., 1/2 3 kr.
Bitte, Versuche zu machen. 6
Schreyäk, alte Post.

Schorndorf.
Ca. 3 Ctr. Mostobst
auch einige Simri gebrochenes Obst verkauft
Apotheker Palm.

Schorndorf.
Einen noch guten
Kochofen
mittlerer Größe hat zu verkaufen
2 Haas.

Schorndorf.
Einen starken Wagen voll
Angerfenrüben,
auch Welschkornstroh verkauft auf dem Platz
Christ. Kraus.

Schorndorf.
Mehrere gute Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Schneidermeister Stadelmann.

Auf der Neumühle bei Unterurbach kommt nächste Woche
Hirsen gegerbt
werden.

Schorndorf.
Einen Posten guten
Strohdung
verkauft
Schmelzer.

Schorndorf.
Einen wie neuen
Säulenofen
verkauft
Hütter.

Sonntag.
August Pfleiderer.

Annonce.

Es werden am nächsten Dienstag den 30. September 1873 für die ganze Dauer des Winters eine größere Anzahl Arbeiter in der Zuckerfabrik Stuttgart angenommen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Lapins.
Eine Partie franz. Kaninchen, schöne Exemplare, worunter 2 Häsinnen mit Jungen, setzt dem Verkauf aus
C. Stützel.

Schorndorf.
Schöne
Milchschweine
sind zu haben bei
Hammer, Bäcker.

Schorndorf.
Schöne
Milchschweine
sind bis nächsten Dienstag den 30. Septbr. zu haben bei
Krieg, Bäcker.

Schorndorf.
Ein heizbares möblirtes
Zimmer
hat bis 1. Nov. zu vermiethen 3
Karl Kuhnle, Restaurateur.

Grunbach.
Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm und Kocheinrichtung verkauft
2 Friedrich Feierabend.

Graf & Co.
Bankgeschäft
Stuttgart
Kronprinzstrasse 16
empfehlen sich zum **An- und Verkauf von Staatspapieren** ꝛc. bei billigster Provisions-Berechnung und führen Zeitkäufe gegen Depot in coulanter Weise aus. 4

In der Unterzeichneten sind vorräthig
Tabellen zur Zusammenstellung des Flächenmaßes nach altem u. neuem Maß.
Heimathscheine
(nach neuem Formular.)
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Steinenberg.
Feinsten
Traubenzucker
und
fuselfreien
Weingeist
billigst bei
Johs. Adam.

Steinenberg.
Schönen gutkochenden
Reis
bei 1 Pfd. von 6 kr. und bei Abnahme von 10 Pfd. von 57 kr. an. 6
Johs. Adam.

Stelle-Antrag.
Ein ordentliches fleißiges Mädchen findet in Stuttgart auf Martini eine dauernde gute Stelle, in welcher ihr Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen und allen weiblichen Arbeiten auszubilden. Dasselbe müßte jedoch im Stande sein, ein Gärtchen selbstständig zu besorgen. Auskunft ertheilt die Redaction.

Sonntag haben
Bach- Tag
Straub. Brügel sen. C. Renz.

Gottesdienste
am D. 16. Trin. (28. Sept.) 1873.
(Communion.)
Vorm. 9 Uhr: Predigt.
Hr. Dekan Pressel.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Hr. Helfer Hoffmann.

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 24. September 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58½—50½
Pistolen	9 40—42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke	9 22½—23½
Engl. Sovereigns	11 47—49
Russ. Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25½—26½

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 113. Dienstag den 30. September 1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1873 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 kr., halbjährig 1 fl. 16 kr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Namens-Aenderung.
Christian Friedrich Bokel, Küfer von Schorndorf, wünscht dem von seiner Ehefrau beigebrachten Sohne Gottlieb Reichert, geb. 23. Februar 1854, seinen Familiennamen beizulegen. Diesem Vorhaben wird von K. Kreisregierung entsprochen werden, wenn nicht binnen **drei** Monaten begründete Einsprachen diesseits erhoben werden, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 27. September 1873.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Ehrenerklärung.
Christian Heß von hier, welcher am 5. d. Mts. den Löwenwirth Fuchs dahier unglimpflich beleidigt hat, leistet demselben deßhalb hiemit öffentliche Abbitte.
Den 25. September 1873.
Z. U.
K. Oberamtsgericht.

Schorndorf.
Ehrenerklärung.
Barbara Müller von Hößlinswarth, welche am 20. d. Mts. die Ehefrau des David Aupperle daselbst ohne allen Grund eines in Unter-Türkheim verübten Diebstahls bezüchtigt hat, leistet derselben deßhalb hiemit öffentliche Abbitte.
Den 26. September 1873.
Z. U.
K. Oberamtsgericht.

Schorndorf.
Gebäude- und Garten-Verkauf.
Einem oberamtsgerichtlichen Auftrag zu Folge wird die in der Schuldenmasse des Restaurateurs Christian Moser von hier vorhaltbene Liegenschaft am
Donnerstag den 9. Oktober
Nachmitt. 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Solche besteht in:
einem 2½stockig. neuerbauten Wohnhaus mit Zwerchhaus, Brunnen und gewölbtem Keller an der obern Grabenstraße,
1 Ar 5 Met. Hofraum,
einem 1stockigten Hintergebäude, hinter dem Wohnhaus,
6 Ar 54 Met. Garten hinter und neben dem Wohnhaus.
Gesammt-Anschlag 10,900 fl.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 20. Sept. 1873.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Revier Adelberg.
Holz-Abfuhr.
Die Holzkäufer werden hiemit aufgefordert, ihr Holz in kürzester Zeit aus den diesseitigen Waldungen zu führen.
K. Revieramt.

Revier Geradstetten.
Wegbau-Akkord.
Samstag den 4. Oktober
wird im Abstreich vergeben: die Chaussirung einer ca. 40 Meter langen Strecke des Rohrbronner-Schornbacher Wegs, bei der sogenannten Fräulein-Klinge. Abends 5 an Ort und Stelle.
K. Revieramt.

Schorndorf.
Kleine Kartoffeln
zum Futtern kauft fortwährend
3 W. Häberle, z. Schwane.

Schorndorf.
Ganskegelschieben.
Nächsten Donnerstag den 2. Okt. findet bei Unterzeichnetem von Mittag 12 Uhr an ein **Gans-Kegelschieben** mit
Entenessen
statt, wozu Kegelfreunde höflichst einladet.
W. Häberle,
z. Schwane.

Schorndorf.
Feinst gereinigten
Weingeist
und schöne
Häringe

zu 4 und 5 kr. empfiehlt
G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.
Donnerstag den 2., 3. u. 4. Oktober ist sehr schönes
Mostobst
lauter saure Aepfel, auf dem Bahnhof zu haben. Preis nach Verhältniß.
3 Christian Ziegler, Seiler.

Schorndorf.

Schöne
Milchschweine
sind bis nächsten Dienstag den 30. September zu haben bei
Gottlieb Frank.

Schorndorf.
Ca. 12 Ctr. Mostobst
und 7 Simri Tafelobst (Goldpärmänen) verkauft
Hospitalpfleger Laux.

Schorndorf.

Einen noch guten
Kochofen
mittlerer Größe hat zu verkaufen
2 Haas.

Geradstetten.

Nachdem ich meinen Neubau in Rommelshausen erstellt habe, setze ich meine beiden neu erbauten Häuser hier, Wirthschafts-Gebäude und Hinterhause für jedes Geschäft passend nebst Garten und Scheuern-Antheil dem Verkauf aus, im Fall sich kein günstiger Käufer zeigt wird eine Verpachtung vorgenommen.
Bedingungen sind billigst gestellt.
3 C. F. Hoffmann.

Waiblingen.
Geordnete fleißige
Mädchen
die ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch in unserem Geschäft thätig sein können, finden bei gutem Verdienst eine angenehme Arbeit.
Ernst Biehl & Co.
2 Thonwaarenfabrik.

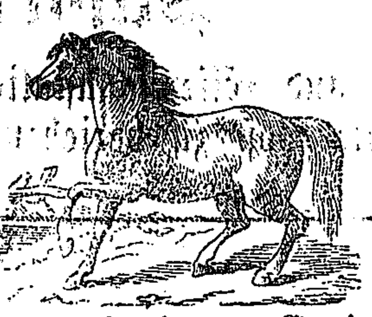
Schornbach.

Unterzeichneter hat eine großträchtige Kuh, schweren Schlags, Schwarzscheck, zu verkaufen.
Christoph Bürk.

Ein wohlerzogener Junge
wird als Bäckerlehrling unter Umständen ohne Lehrgeld aufgenommen.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaction.

Beutelsbach.
Lieder- **Kranz.**
Am Sonntag den 5. Oktober ds. J. wird die **Fahnenweihe** nach untenstehendem Programm hier abgehalten, wozu wir Freunde des Gesanges herzlich einladen.
Der Ausschuß.

PROGRAMM.
Mittags 1 Uhr Sammlung vor dem Rathhaus und Zug auf den Festplatz.
Daselbst gemeinschaftlicher Gesang, Uebergabe der Fahne durch die Festdamen;
Gesellige Unterhaltung bei Gesang der einzelnen Vereine und guter Musik.
Entrée für Nichtmitglieder à 6 kr. die Person.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie
mit Genehmigung hoher Regierung.

Ziehung am 22. Oktober d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- u. Wagenpferden nebst vielen Hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der verz. Gewinne
1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 kr.
6 Loose „ 7 „ „ fl. 12. 15 kr.
gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von
Joh. Geyer in Frankfurt a. M.
NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.
5

Verlobungs-, Visiten-, Empfehlungs- und Adress-Karten
werden geschmackvoll ausgeführt in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten sind vorräthig:
Tabellen zur Zusammenstellung des Flächenmaßes nach altem u. neuem Meß.

Sportel-Verzeichnisse.

Schuldklag-Protokolle.

Heimathscheine
(nach neuem Formular.)
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden den 25. Septbr. 1873.

Fruchtgattungen.		höchster fl.	kr.	mittler fl.	kr.	niederst fl.	kr.
Dinkel	Centner	7	22	7	17	7	10
Haber	„	5	18	5	5	4	55
Waizen	Simri	3	48	—	—	—	—
Gerste	„	2		1	50	—	—
Roggen	„	2	48	2	42	—	—
Ackerbohnen	„	2	18	2	15	2	9
Welschkorn	„	2	30	2	24	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 27. September 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58½—59½
Pistolen	9 40—42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke	9 21—22
Engl. Sovereigns	11 47—49
Russ. Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25½—26½

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 24. Septbr. Als Tag des wahrscheinlichen Zusammentritts des Landtags wird jetzt der 14. Oktober genannt.

Backnang, 24. Sept. Vergangene Nacht nach 10 Uhr brach in der nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Gerberei der Herren Gebr. Häußer-rahier Feuer aus, welches sich in kurzer Zeit über das ganze Anwesen, bestehend in Dampfmaschine, Lohmühle, Häutwalken, Trockenhaus, Scheune, Stallung und Lohkäshaus ausdehnte, wobei die Massen Rinden und Fettstoffe eine solche Hitze verbreiteten, daß man trotz der Nähe des Wassers unter angestrengtester Thätigkeit bald einsehen mußte, daß nichts gerettet werden konnte. Nur der Windstille und der rasch herbeigeeilten Hilfe aus der Nachbarschaft ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus und die benachbarten Gerbereien gerettet werden konnten; 2 werthvolle Pferde und 1 Kuh wurden gerettet, dagegegen wird der sehr wachsame Hund vermißt und Brandstiftung vermuthet.

Heilbronn, 25. Septbr. Neu erkrankt 2 Personen, gestorben 1, genesen 1. In Behandlung 4 Personen.

Während in Böckingen, Thalheim und Untereisesheim keine weiteren Cholerafälle mehr vorgekommen sind, hat die Krankheit in der Gemeinde Frankenbach weiter um sich gegriffen. Es sind von den 11 seit dem 9. September Erkrankten 10 gestorben; nur 1 ist genesen. Zur Zeit befindet sich jedoch kein Kranker dort.

Berlin, 26. Septbr. Der König von Italien tritt heute Abend 10 Uhr vom Görlitzer Bahnhofe die Rückreise nach Italien an; ein Aufenthalt findet während derselben nirgends statt. Die zum Ehrendienst beorderten Militärs und der italienische Gesandte Graf Launay begleiten ihn bis zur Grenze. Heute Vormittag fuhr der König mit dem Kaiser, den er aus dem Palais abholte, zur Truppenbesichtigung nach Moabit. Nachmittags 5 Uhr ist Diner bei dem Grafen Launay, woran der König, der Kaiser, sämmtliche Prinzen, Fürst Bismarck, die Minister Delbrück und Eulenberg, im Ganzen 35 Geladene, theilnehmen. Fürst Bismarck hatte gestern Nachmittag im Schloß eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister.

— 27. Sept. Louise Mühlbach (Schriftstellerin) ist gestern Mittag gestorben.

Der Kaiser hat die Anerkennungsurkunde für den altkatholischen Bischof Reinkens vollzogen. Derselbe ist damit — sobald er den hergebrachten Obedienzeid geleistet haben wird — als „römisch-katholischer" Bischof anerkannt, und hat — wie auch die „Germania" zugesteht — somit nun auch die Jurisdiction eines solchen innerhalb des preußischen Staates. Er steht hier durchaus ebenbürtig den anderen preußischen Bischöfen da, und es ist damit eine hochbedeutsame Bresche in die Organisation des Ultramontanismus in Preußen und — da das Beispiel der preußischen Regierung jedenfalls nachfolgen wird — in Deutschland gelegt. Es muß sich nun zeigen, ob im deutschen Volke wirklich die Kraft und Neigung vorhanden ist, den Ultramontanismus auszustoßen. Der Staat hat nunmehr Alles gethan, was von seiner Seite zur Förderung einer kirchlich reformatorischen Bewegung geschehen kann. Jetzt ist der entscheidende Moment gekommen, wo diese Bewegung die eigene Kraft erweisen muß. Daß die Anerkennung des Bischofs Reinkens zu ihrer rechtlichen Giltigkeit die Voraussetzung hat, daß derselbe „innerhalb der römisch-katholischen Kirche" stehe, ist bereits schon früher ausgeführt. Die Richtigkeit dieser Voraussetzung zu prüfen, wird der Landtag schwerlich Neigung haben, so bestimmt er nicht den Beruf zu solcher Prüfung hat und somit wird für die Volksvertretung nur die Dotation des neuen Bischofs in Frage kommen, für welchen Zweck eine Forderung der Regierung in den Entwurf des Staatshaushaltsetats aufgenommen werden wird.

Heidelberg, 26. Sept. Die gestern geschlossene Generalversammlung deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, auf den 3. Nov. eine außerordentliche Generalversammlung nach Berlin zu berufen. Tagesordnung: Berathung über das vom Reichskanzler erlassene neue Betriebsreglement.

Rotterdam, 23. Sept. Von Prinsenhage, einem Dorfe Nordbrabants, begab sich vorige Woche eine Prozession nach Brielle, um am Grabe der dortigen Märtyrer zu beten. Kurz zuvor war daselbst das Denkmal zur Erinnerung an den Beginn des Unabhängigkeitskampfes gegen Spanien im Beisein des Königs und der Prinzen eingeweiht worden. Die frommen Pilger sprachen unterwegs in der Eisenbahn den christlichen Wunsch und ihre feste Erwartung aus, daß der Blitz das Denkmal zerstören werde. Wirklich entfaltete der Blitz seine Wirksamkeit, aber er versah sich unglücklicherweise im Objekt; während die Pilger in Brielle beteten schlug er in die katholische Kirche in Prinsenhage, die bis auf den Grund niederbrannte. — Im Lager von Milligen, wo das holl. Heer 3 Wochen manövrirte, trug sich folgender Vorfall zu. Der französische Militärattache im Haag, Graf Mazur, der sich durch sein hochfahrendes und absprechendes Wesen nicht eben beliebt gemacht hatte, suchte einem Oberst, der die Rolle des unterliegenden Theiles übernommen hatte, einige Andeutungen darüber zu geben, wie er hätte siegen können: „Vous avez perdu la bataille, colonel," rief er im Tone bemitleidender Kritik. „Chacun à son tour," erwiederte der Oberst. Es war gerade der 2. September, der Tag von Sedan.

Paris, 25. Septbr. Bien Public sagt: Als man MacMahon bezüglich der Verlängerung der Gewalten befragte, habe er jeden derartigen Vorschlag abgewiesen. Mac-Mahon hält die Lösung für nothwendig; er würde es wenig seiner würdig erachten sich zu einer Combination herzugeben, welche das Provisorium, dessen das Land überdrüssig, verlängern würde.

Paris, 25. Sept. Nach der heutigen Sitzung der Permanenzcommission traten 60 conservative Deputirte aller Schattirungen zu einer Conferenz zusammen, bei der alle der Wiederherstellung der Monarchie entgegenstehenden Schwierigkeiten punkweise erwogen wurden. Dem Vernehmen nach wurde ein Einvernehmen erzielt. „Soir" zufolge hatte die Mehrzahl der Redner bei der Conferenz sich für die Annahme der Tricolore erklärt. Das Resultat der Berathung sei: Die Monarchie mit der Tricolore wäre erreichbar, die Monarchie mit dem Lilienbanner unmöglich.

— 27. Septbr. Eine gestern stattgehabte Versammlung der äußersten Linken hat, wie verlautet, beschlossen, alle Deputirten der Linken und der äußersten Linken zu einer Versammlung auf den 14. Oct. einzuladen und darin den Antrag zu stellen, daß die Deputirten ihre Mandate in Masse niederzulegen haben, sobald der Versuch gemacht würde, die Monarchie zu proklamiren. — In dieser Woche sind 88 Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen, während die vorige Woche 125 solcher Fälle zählte. — Der bonapartistische „Pays" protestirt aufs lebhafteste gegen den Brief des Prinzen Napoleon, betr. des Zusammengehens der Republikaner und Bonapartisten und erklärt: wolle der Prinz mit den Republikanern zusammengehen, sollte er allein gehen; die Imperialisten gingen nie mit den Republikanern.

Lunéville, 25. Sept. Das hies. Gerichtstribunal verhandelte heute die Anklage wegen der bekannten Mißhandlung deutscher Staatsangehöriger. Zwei Angeklagte, darunter der Elsäßer Schwarz, wurden der thatsächlichen Beleidigung überführt und erhielten vier, der dritte wegen nachgewiesener Bedrohung zwei Monate Gefängniß. Das zahlreich versammelte Auditorium zeigte bei der Urtheilspublikation eine lebhafte Erregung, die Ruhe wurde indeß nicht gestört.

London, 23. Sepbrt. „Daily News", den Besuch des Königs von Italien in Berlin besprechend, sagt: Das Einverständniß zwischen Preußen und Italien, welches allen Plänen der Kreuzfahrer des 19. Jahrhunderts ein Ende mache, wäre ein Segen nicht nur für Preußen und Italien, sondern für das gesammte Europa.

Bezüglich **Cartagena's** erwähnt die „Correspondencia" des Gerüchtes, die Insurgenten seien bereit die Stadt zu übergeben, unter den Bedingungen, daß die auf Seiten der Insurgenten befindlichen Soldaten einen Generalpardon erhielten, und daß es nicht der General Campos sein werde, welcher Besitz von der Stadt nehme.

In **Estremadura** scheint die socialistische Insurrection immer mehr um sich zu greifen. Die dortigen Bauern und Arbeiter haben beschlossen, sich der Ausfuhr von Feldfrüchten aus der Provinz zu widersetzen. Sie haben eine Deputation an den Civilgouverneur in Badajoz abgesandt, um denselben von ihrem Vorhaben in Kenntniß zu setzen. Man erwartet ernstliche Ruhestörungen.

In **Catalonien** haben die Carlisten wieder die Offensive ergriffen. Nachrichten aus Manresa vom 18. besagen, daß das Feuer auf Berga an diesem Tage eröffnet wurde.

Rom, 23. Septbr. Die hiesigen Blätter fahren fort der Freude über den Empfang des Königs in Wien und Berlin Ausdruck zu geben. Dem Könige werden fortwährend Glückwünsche enthaltende Telegramme übersendet. — Die Municipaljunta von Rom hat dem Oberbürgermeister von Berlin telegraphisch den Dank der Bürger Roms für den Empfang des Königs ausgedrückt.

Die hiesigen Journale konstatiren den guten Empfang des Königs in Berlin und die freundschaftlichen Bewillkommnungsworte des Kaisers und erblicken darin eine Huldigung für ganz Italien sowie ein Unterpfand für die Freundschaft beider Nationen. — „Opinione" hebt die Analogien beider Völker in dem Streben nach nationaler Einheit hervor und betont, daß beide Nationen sich nicht zu Kriegen gegen einander, sondern zur Sicherung des für ihre innere Entwickelung nöthigen Friedens geeint hätten. Frankreich

brauche die Einigung nicht zu fürchten. „Diritto" rechnet den Tag, an welchem Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel als die Häupter der beiden, gleiche Ziele verfolgenden Völker sich die Hand reichten, zu den schönsten Tagen der italienischen Geschichte.

Palermo, 26. Sept. Gestern Abend haben hierselbst sympathische Kundgebungen für Oesterreich und Deutschland stattgefunden. Mehrere Tausend Personen durchzogen die Stadt mit Fahnen, Fackeln und Musik. Vor dem österr. und deutschen Consulatsgebäude wurden die betr. Nationalhymnen gespielt.

Teheran, 23. Sept. Der Schah traf gestern in Kam ein, woselbst er die Prinzen und Minister empfing und zu ihnen seine Absicht kundgab, ein besseres Regierungssystem in Persien einzuführen. Heute ist der Schah hier angekommen.

Verschiedenes.

Vor etwa einem Jahre zog ein anscheinend in ärmlichen Verhältnissen lebender alter Mann, dem, wie er selbst sagte, das Pflaster in Berlin bei den immer mehr sich steigernden Bedürfnissen zu theuer geworden war, nach einem Städtchen der Mark und bezog daselbst eine kleine Stube mit dem einzigen Eigenthum, das er anscheinend besaß, nämlich mit einem alten klapprigen Großvaterstuhl. Dort wohnte der Mann so eingezogen als möglich und lebte, als wenn er kaum zu leben hätte. Im ganzen Hause kannte ihn, was in kleinen Städten viel sagen will, fast Niemand, selbst seine Wirthin hatte wenig mit ihm zu thun, denn fast alles, was er brauchte, besorgte der Miether sich selbst. Vor etwa 14 Tagen wurde der alte Mann krank und legte sich zu Bett. Die Wirthin redete ihm zu, doch einen Arzt holen zu lassen und sich etwas mehr Bequemlichkeit zu verschaffen, als dies bisher geschehen; alle ihre Vorstellungen blieben jedoch vergeblich. Der Mann verbat sich sogar einen Arzt. Als nun die Wirthin an einem Morgen der vergangenen Woche die Stube ihres Miethers betrat, antwortete derselbe auf ihre Frage nicht, sie trat ans Bett und fand nur seine Leiche. Sofort verschloß sie die Stube, lief zunächst zu einem Arzt und dann zu einem Polizeibeamten; es erschienen die Gerufenen auch alsbald, die Bemühungen des Arztes um den in der Nacht verstorbenen alten Mann waren jedoch vergeblich. Dagegen fand der Beamte Dinge, die man nicht erwartet hatte. Im Bette entdeckte man drei große Rollen mit Goldstücken, außerdem aber stand in der Stube ein kleiner verschlossener Kasten, in welchem Werthpapiere zum etwaigen Betrage von 40,000 Thaler lagerten. Der Nachlaß ist demnächst sofort versiegelt worden. Der Verstorbene war, wie man sich erzählt, früher ein gering besoldeter Beamter gewesen, der vor mehreren Jahren plötzlich eine bedeutende Erbschaft gemacht hat, durch sein bisheriges geringes Einkommen aber derartig an Sparsamkeit gewöhnt war, daß er seinen neuen Reichthum nicht zu verwerthen, sondern nur zu verschließen vermocht hat. Die einzige Freude, die er an seinem Lebensabend gehabt hat, ist der Abschied gewesen, den er bald nach Erhebung der Erbschaft aus seinem beschwerlichen Amte genommen haben soll. Seinen noch hier lebenden Verwandten hatte der Verstorbene gleichfalls seinen Reichthum so geheim als möglich gehalten; um so mehr sind dieselben jetzt durch die Nachricht von der Vermögenslage des Dahingeschiedenen überrascht worden.

Der Durst manches Menschen ist fabelhaft. So ist im Frankfurter Viertel ein Herr seit Jahren bekannt, der täglich ein Achtel bairisch Bier vertilgt und sich dabei im höchsten Grade wohl befindet, nur daß ihm sein ungeheurer Bauch hin und wieder einige Unbequemlichkeit macht. Dieser Herr ist an Tagen, wo er nur 25 Seidel trinkt, seinem eigenen Geständniß nach unwohl. Man erkannte ihm bis dato den ersten Preis in jener Gegend zu. Doch hat er vorgestern seinen Meister gefunden. In einem großen und vielbesuchten Local der Landsberger Straße erregte ein Herr zunächst dadurch die Aufmerksamkeit der Umsitzenden, daß er, obwohl nur in Begleitung seiner Frau erschienen, vier Seidel bestellte. Drei nahm er in Beschlag und trank unter dem Erstaunen der Gesellschaft in etwa drei Viertelstunden 12 Seidel Patzenhofer Bier, blieb dabei äußerst gemüthlich und ging bald nach Hause. Dieser Herr, ein keineswegs besonders „Dicker", versicherte auf Befragen, daß er, wenn er Tags über viel läuft, mit Bequemlichkeit 42 Seidel hinabschlürft, man würde dies, so fügte er lachend hinzu, nicht so abnorm finden, wenn man seinen Durst sehen oder empfinden könnte, das Verhältniß sei ein durchaus richtiges. Wenn Berlin viele solcher Kämpen hat, dann kann man sich nicht wundern, daß das gute Bier so schnell ausgetrunken und jetzt allerwärts junges Bier ausgeschenkt wird.

Schiffsunfall. Das Passagierboot „Gisela", welches am Mittwoch die Thalfahrt von Wien nach Pesth machte, langte um halb 9 Uhr Abends bei den oberhalb Neu-Pesth befindlichen Ziegeleien an, als ein Gewitter sich zu entladen begann. Ein furchtbarer Orkan erhob sich, riß das Schiff, welches gegen den Wind arbeitete, aus der Strömung und schleuderte es mit der Breitseite an das Ufer, wo sich eines der Schaufelräder im Schlamme festsetzte, so daß sich das Schiff mit eigener Kraft trotz aller Anstrengung nicht flott machen konnte. Der Wind zerriß die „Tender", als ob sie von Papier gewesen wären. Der mit dichtem Hagel vermengte Regen stürzte, von Blitz und Donner begleitet, eine Viertelstunde lang in Strömen nieder. Der Mastbaum bog sich ächzend und knarrend, die vom Sturme gepeitschten Rauchfangketten rasselten, die Verdeckpassagiere des zweiten Platzes fielen betend in die Knie, es war ein Heulen, Toben und Schreien, als ob der jüngste Tag im Anzug gewesen wäre. Bald darauf, als sich das Gewitter besänftigt hatte, kam der Wiener Eildampfer vorüber, welcher avisirt wurde, zur Flottmachung der „Gisela" in Pesth das Nöthige zu veranlassen. Gegen 12 Uhr Nachts kam der Localdampfer „Hattyu", welcher die „Gisela" wieder ins Fahrwasser brachte. Außer dem Verlust des Tenders erlitt das Schiff, welches gestern wieder nach Wien ging, keinen weitern Schaden, nur dessen Cammandant, Herr Kapitän Ferro, welcher während des Gewitters nicht vom Radkasten wich, wurde über dem rechten Auge vom Blitze leicht gestreift.

Verunglücktes Wunder. Ein Mirakel sollte, wie italienische Blätter erzählen, in Messina in Scene gesetzt werden. Ein armer Schuhflicker war dazu ausersehen. Er mußte sich als vom Teufel besessen gebahren und sollte dann durch die bloße Berührung der Statue des hl. Placidus geheilt werden. Alles sollte mit möglichstem Pomp vor sich gehen. Der Besessene begab sich, von Klosterfrauen umgeben, zur Kirche und ließ es unterwegs weder an Gesichterschneiden noch an tollen Körperverrenkungen fehlen. Das zahlreich auf den Straßen versammelte Publikum verstand die Geschichte aber übel und setzte dem Besessenen erst mit Gelächter und Pfeifen, schließlich aber mit Steinwürfen so übel zu, daß er sich mit sammt dem Teufel in seinem Leibe schleunigst aus dem Staube machte.

Was für elende Reimerei auf manchen Gedächtnißtafeln auf Kirchhöfen und Kirchen zu finden ist, davon nachfolgendes ergötzliche Beispiel. In der Kirche zu Petersdorf bei Briesen i. M. findet sich folgende, wahrscheinlich von einem Tischler, dem Verfertiger der Gedächtnißtafel herrührende Inschrift, die wir wortgetreu wiedergeben:

„Gedächtnißkrone for den
Johanchristian Zacheries
Seines eltern haus Verlies
Berüte in der mahelitzer Mühl;
Wo es ihm auch gut gefiebl,
Ach da war das Unglück da,
Daß er kam dem rad zu nah,
Dies Zermalt ihn ganz und gahr,
Da er noch nicht sechzehn Jahr,
Ach das, macht uns Eltern schmerß
Der uns martert seel und herz
Eintausend und achthudert dreizehn
Könnt, uns all um weinen reizen
im vierzehnten Juli war,
ob gedachter auf der parr;
Hingung die Zeit schnel kam der todt
omensch bedenk, ker dich zu gott.
1813."

Moderne Braukunst. Gegen einen Bierbrauer im Odenwald ist, wie die „M. Ztg." berichtet, eine gerichtliche Untersuchung anhängig, welche sich mit der Anschuldigung beschäftigt, ob dieser Bierbrauer die giftige Herbstzeitlose bezw. Theile derselben hat sammeln und zum Bier verwenden lassen.

Brodpreise.

4 Pfd. weißes Brod kosten 25 kr.
4 „ schwarzes „ „ 24 kr.
Gewicht eines Paars Wecken 85 Gramm.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 114. Donnerstag den 2. Oktober 1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1873 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 kr., halbjährig 1 fl. 16 kr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diejenigen Orts-Vorsteher

welche mit der — Amtsbl. Nro. 92 verlangten Einsendung der **Gebäudeverzeichnisse** und Anzeige des **Ergebnisses der Wahlen der Ortsschätzer** noch im Rückstand sind, werden unter dem Bemerken abermals hieran erinnert, daß den am 6. ds. Mts. noch Säumigen Wartbote zukommen wird.

Den 1. Oktober 1873.

Königl. Oberamt.
Amtm. **Simon**, g. St.V.

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden veranlaßt, den Nachweis der Erledigung der **Kaminfegerdefekte** nicht mehr in besonderen Berichten, sondern in den Dienstbüchern der Kaminfeger bei der nächsten Vorlage zu geben.

Den 1. Oktober 1873.

Königl. Oberamt.
Amtm. **Simon**, g. St.V.

Schorndorf. **Landwirthschaftliches.**

Von dem Stadtschultheißen-Amt Stuttgart wurde nunmehr ein Musterfaß für Versendung von Abtrittdünger, mit zweierlei Verschlußvorrichtungen eingesendet, wovon hier Einsicht genommen werden kann.

Von der K. Eisenbahndirection ist auf das eingereichte Gesuch um billige Eisenbahnfracht zwar noch keine Entschließung eingekommen, allein nach einem heute eingelaufenen Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters steht eine solche in naher Aussicht und zwar dahin gehend, daß bei größeren Sendungen die ermäßigte Fracht gewährt werde.

Es hängt daher voraussichtlich das Ganze nur noch von der Anschaffung der erforderlichen Zahl Transportfässer ab.

Den Gemeindebehörden von Beutelsbach, Grunbach, Gerädstetten und Schnaith, in welchen Orten sich eine namhafte Betheiligung allein gezeigt hat, wird das bezügliche Schreiben, mit entsprechenden Vorschlägen in Bälde zukommen.

Den 1. Oktober 1873.

Landw. Bezirks-Verein.
Vorst. **Schindler.**

Kameralamt Schorndorf.

Accord.

Am nächsten Samstag den 4. Oktober, Abends 4 Uhr wird auf der Kameralamts-Kanzlei das Graben von 100 Löchern für die in den Wallgärten zu setzenden Bäume, welche Löcher 1,25 M. im Durchmesser und 75 Zm. Tiefe haben müssen, im Abstreich veraccordirt.

Schorndorf den 29. Sept. 1873.

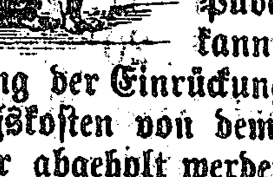
K. Kameralamt.
Seitz.

O.-V.

Samstag den 4. Okt. Mittags 12 Uhr
Lorch: Sonne.

Unterurbach.

Zugelaufener Hund.



Dem Leonhard Moser, Bauer auf dem Bärenbachhof, ist ein schwarzer Pudelhund zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und Fütterungskosten von dem rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden, widrigenfalls nach Verfluß von 8 Tagen anderweitig über denselben verfügt werden würde.

Den 1. Oktober 1873.

Schultheißenamt.
Krieger.

Schorndorf.

Augersenrüben, Abkraut und Welschkornstroh

hat zu verkaufen

Chr. F. Kraiß Wittwe
am Markt.

Schorndorf.

Ein zur Nachzucht taugliches **Farrenkalb** verkauft

Friedr. Bok d. Aeltere.

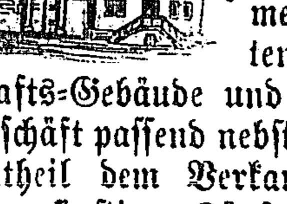
Schorndorf.

Augersenrüben

verkauft

Lauppe Wittwe.

Gerädstetten.



Nachdem ich meinen Neubau in Rommelshausen erstellt habe, setze ich meine beiden neu erbauten Häuser hier, Wirthschafts-Gebäude und Hinterhause für jedes Geschäft passend nebst Garten und Scheuern-Antheil dem Verkauf aus, im Fall sich kein günstiger Käufer zeigt wird eine Vermiethung vorgenommen.

Bedingungen sind billigst gestellt.

²3 C. F. Hoffmann.